

# DANISH STRING QUARTET

**Rune Tonsgaard Sørensen** Violine

**Frederik Øland** Violine

**Asbjørn Nørgaard** Viola

**Fredrik Sjölin** Violoncello

Kosmos  
Kammermusik

**So 25. Jan 2026**

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# KOSMOS KAMMERMUSIK

## Programm-Tipp

**So 25. Jan 2026**

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle  
Kosmos Kammermusik

**Danish String Quartet**

**Rune Tønsgaard Sørensen** Violine

**Frederik Øland** Violine

**Asbjørn Nørgaard** Viola

**Fredrik Sjölin** Violoncello

**So 08. Mrz 2026**

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle

**vision string quartet**

**Florian Willeitner** Violine

**Daniel Stoll** Violine

**Sander Stuart** Viola

**Leonard Disselhorst** Violoncello

**Edvard Grieg**

Streichquartett g-Moll op. 27

**Jazz & Pop**

aus dem Album «Spectrum 2»

**Kompositionen und Arrangements**

des «vision string quartet»



Stadt Zürich  
Kultur

**FREUNDENDES  
KREIS**

M E R B A G



Private  
Banking

# PROGRAMM

**Alfred Schnittke** 1934–1998

Streichquartett Nr. 2

I. Moderato

II. Agitato

III. Mesto

IV. Moderato

ca. 23'

**Jonny Greenwood** \*1971

Suite aus «There Will Be Blood»

I. Open Spaces

II. Future Markets

III. HW / Hope of New Fields

IV. Henry Plainview

V. Proven Lands

VI. Oil

ca. 18'

**Kompositionen und Arrangements des**

**«Danish String Quartet»**

Programm nach Ansage

ca. 30'

Keine Pause

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.

Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung  
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

# BEN/EGENDES SAITENSPIEL

## Schnittkes Streichquartett Nr. 2

Das Danish String Quartet startet das Konzert mit einem ergreifenden Stück des Komponisten Alfred Schnittke: Dieser verfasste sein zweites Streichquartett als Verarbeitung eines schmerzlichen Trauerfalls – und benutzte dafür als Tonmaterial alte russische Sakralmusik.

Alfred Schnittke wurde 1934 in Engels geboren, dem Verwaltungssitz der damaligen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen. Eine frühe musikalische Ausbildung erhielt er in Wien, dann folgte ein Studium am Moskauer Konservatorium, wo er später auch unterrichtete. 1990 zog er mit seiner Familie nach Hamburg und lebte dort bis zu seinem Tod. Als Komponist gilt er heute als «Gratwanderer zwischen Ost und West» und das spiegelt sich in seinen Werken wider – denn er arbeitete gerne mit einer ausgeprägten Polystilistik, die moderne Verfahren und Elemente der Unterhaltungsmusik sowie Zitate aus Barock, Klassik oder Romantik eindrucksvoll nebeneinander setzte. Er erläuterte diese charakteristische Klangsprache in der Art einer kunterbunten Collage als «eine bewusste Ausspielung der Stilunterschiede, wodurch ein neuer musikalischer Raum entsteht und eine dynamische Formgestaltung wieder ermöglicht wird, die durch Überholung des tonalen Denkens im Laufe der Avantgarde-Entwicklung unmöglich geworden war».

**Entstehung**

1980

**Tonhalle-Gesellschaft Zürich**

Erstaufführung



Für sein zweites Streichquartett griff er 1980 auf den russischen Kirchengesang des 16. und 17. Jahrhunderts zurück, da er einmal meinte: «Manchmal denke ich an Alte Musik als eine wunderbare Art zu schreiben, die verschwunden ist und niemals wiederkehren wird. In diesem Sinne empfinde ich sie als tragisch.» Das Werk besitzt einen intensiven Klagegestus, denn es ist ein bewegendes Zeugnis von Trauer: Kurz zuvor war die Regisseurin Larissa Schepitko bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Für Schnittke, der mit ihr befreundet war und auch die Musik zu ihren letzten beiden Filmen verfasste, war das «ein schwerer Schlag». Das traditionelle Tonmaterial bildet die Grundlage der vier Sätze des ausdrucksstarken Stücks, wird aber in den Worten des Komponisten «ziemlich frei behandelt» – und zwar auf diese Weise: «Diatonische Themen werden zu chromatischen, ihre Intervalle werden erweitert oder eingeengt, durch absichtlich komplizierte Spieltechniken wird eine Instabilität der Tonleiterstufen erzielt, was zu Chorwirkungen führt.»

# EINDRINGLICHE FILMMUSIK

## Greenwoods Suite aus «There Will Be Blood»

Das Danish String Quartet lotet immer wieder gerne neue Stilrichtungen aus. Und so ist in diesem Konzert ein faszinierender Ausschnitt aus dem Soundtrack zum Film «There Will Be Blood» zu erleben – komponiert von Jonny Greenwood, der besonders als Musiker der Alternative-Rock-Band Radiohead bekannt ist.

### Entstehung

2005/2007/arr. 2012

### Uraufführung

16. Juni 2012 mit der Amsterdam Sinfonietta unter der Leitung von André de Ridder beim Holland Festival in Amsterdam

### Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Erstaufführung

Zwei Oscars hat der 2007 veröffentlichte Film «There Will Be Blood» des Regisseurs Paul Thomas Anderson erhalten: Er ist ein episches Drama über die Gier eines skrupellosen Ölagnaten im Amerika des frühen 20. Jahrhunderts. Mit einem fanatischen Prediger hat er aber einen vehementen Gegner und scheitert letztlich tragisch. Was als Suche nach Glück begann, endet in Verbitterung und Einsamkeit. Die Klänge für diese intensiven Einblicke in die Abgründe der menschlichen Seele stammen aus der Feder von Jonny Greenwood: Er gehört zu einer neuen und äusserst spannenden Generation von Komponisten, deren Interessen immens mannigfaltig sind. Er ist zwar Gitarrist der britischen Kultband Radiohead, war jedoch vorher als Bratschist unterwegs und spielt jede Menge weitere Instrumente. Zudem beschäftigt er sich sehr mit klassischen Werken, etwa mit denen von Olivier Messiaen, Krzysztof Penderecki und György Ligeti. Seit einiger Zeit schreibt er nun selbst Stücke – und eben auch hochgelobte und packende Filmmusiken.

Als Greenwood das Drehbuch von «There Will Be Blood» las, versuchte er, «für die Szenerie, für die gesamte Story zu schreiben, nicht unbedingt bestimmte ›Themen‹ für einzelne Charaktere» – und er erklärte die Idee für sein Klangpanorama noch mit diesen Worten: «Es ging mir viel mehr um die unterschwellige Bedrohung des kompletten Films, die Gier und die alles beherrschende zerstörerische Stimmung.» Entstanden ist ein Soundtrack, der mit zahlreichen passenden Effekten den Aufstieg und Fall des besessenen Ölbarons mit Tönen untermalt. Dabei verbreitet er eine Atmosphäre, die weitgehend von beklemmender Ausweglosigkeit geprägt ist. Das Ganze geschieht mal mit durchaus unkonventionellen Techniken oder minimalistischer Intensität, aber es gibt ebenfalls hektische Stellen und enorm expressive Höhepunkte – kein Wunder, dass diese eindringliche Musik in einer Besprechung als eine Ausnahmeerscheinung bewertet wurde, die auch völlig unabhängig vom Film als fünfsätzige Streich-quartett-Suite im Konzertsaal überzeugt: «Wütend, zum Widerspruch reizend, doch gleichzeitig anrührend.»

Texte: Heidi Rogge



# DANISH STRING QUARTET



Das Danish String Quartet ist  
erstmals bei der  
Tonhalle-Gesellschaft Zürich  
zu Gast.

Das Danish String Quartet wurde im Jahr 2004 gegründet, als die Violinisten Frederik Øland und Rune Tonsgaard Sørensen sowie der Bratschist Asbjørn Nørgaard noch Teenager waren. Die Leitung hatte Tim Frederiksen von der Königlich Dänischen Musikakademie in Kopenhagen. Kürzlich feierte das Quartett sein 20-jähriges Jubiläum. Im Jahr 2008 kam der norwegische Cellist Fredrik Schøyen Sjölin hinzu.

Mit einem wachsenden Publikum in Nordamerika begeben sich die Musiker in dieser Saison auf drei Tourneen, die sie in 22 Städte in den USA und Kanada führen. Ausserhalb der USA geben sie in dieser Saison Konzerte in Dänemark, Norwegen, Deutschland, den Niederlanden, Spanien, der Schweiz, Italien und Brasilien.

Bei der US-Tournee des Danish String Quartet im April 2026 ist sein langjähriger Partner, der Danish National Girls' Choir, dabei. Zum ersten Mal touren sie gemeinsam von Küste zu Küste. Zudem plant das Ensemble eine weitere Tournee für Februar 2026, bei der es seine dynamische Kunstfertigkeit und ein innovatives Programm mit einer reichhaltigen Mischung aus klassischen Meisterwerken – darunter Stücke von Beethoven, Ravel und Strawinsky – gepaart mit eigenen Kompositionen und Arrangements präsentiert.

Die letzte CD der fünfteiligen PRISM-Reihe des Quartetts, die im April 2023 bei ECM erschien, wurde von der Kritik hochgelobt. PRISM untersucht die symbiotischen musikalischen und kontextuellen Beziehungen zwischen Bachs Fugen, Beethovens Streichquartetten sowie Werken von Schostakowitsch, Schnittke, Bartók, Mendelssohn und Webern. Die Diskografie des Quartetts spiegelt auch die besondere Affinität des Ensembles zu skandinavischen Komponisten wider: Es hat die vollständigen Quartette von Carl Nielsen (Dacapo, 2007 und 2008) sowie Adès, Nørgård und Abrahamsen (ihr Debüt bei ECM im Jahr 2016) eingespielt.

Das Quartett engagiert sich aktiv dafür, durch Sonderprojekte neue Zuhörer\*innen zu erreichen. So gründeten es im Jahr 2007 das DSQ Festival, das in Kopenhagen in einer intimen und ungezwungenen Atmosphäre stattfindet. 2016 riefen sie die Konzertreihe «Series of Four» ins Leben, in der sie sowohl selbst auftreten als auch Kollegen einladen.

[danishquartet.com](http://danishquartet.com)

# Billettverkauf

## Billettkaesse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Schalter: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr

Abendkasse: 1.5 Stunden (Grosse Tonhalle) oder

1 Stunde (Kleine Tonhalle) vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

# UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

LGT Private Banking

Merbag

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Swiss Life

Swiss Re

## Projekt-Förderer

BAREVA Stiftung

Monika Bär mit Familie

Beisheim Stiftung

Ruth Burkhalter sel.

Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Gitti Hug

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

KKW Dubach-Stiftung

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Margarita Louis-Dreyfus

Martinu Stiftung Basel

Orgelbau Kuhn AG

Prof. Dr. Roger M. Nitsch

René und Susanne Braginsky-Stiftung

Sombrilla Stiftung, Inger Salling Kultur-Fonds

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Walter B. Kielholz Foundation

Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG

Goldbach Neo OOH AG

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

## Medien-Partner

Radio SRF 2 Kultur

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

## Grafik

Kezia Stingelin

## Inserate

marketing@tonhalle.ch

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Hedy Gruber (Präsidentin), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler, Martin Frutiger, Barbara Gerber, Adrian T. Keller, Katharina Kull-Benz, Corine Mauch, Seraina Rohrer, Ursula Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer, Marc Zahn

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),

Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,

ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

